



# a-post

## Aktualitäten aus dem Gemeinderat

Andreas Hürlimann, Gemeinderat

**Einblicke in meine Arbeit als Gemeinderat und Bauchef von Steinhausen.**

**Der Kindergarten Hasenberg ist aus Steinhauser Holz gebaut.**

Der sich im Bau-Schlusspurt befindende Kindergarten Hasenberg ist vollumfänglich aus Holz. Es wurde vorwiegend Holz aus dem heimischen Wald verwendet. 285 Bäume wurden vom Förster und seinen Mitarbeitern geschlagen, dann weiterverarbeitet und verbaut. Ab Mitte Januar waren die Zimmermänner mit den Montagetarbeiten beschäftigt. Dabei durften ihnen die Kindergartenkinder ganz genau über die Schultern schauen. Sie konnten mitverfolgen, wie das Holz aus «ihrem» Wald verbaut wurde. Auch bei anderer Gelegenheit konnten die Kinder immer mal wieder Wald- oder Baustellenluft schnuppern. Toll, wie so ein Bauprojekt erlebbar gemacht werden kann.

Nach Plan sollten alle Arbeiten vor den Sommerferien vollständig abgeschlossen sein. Der neue Doppelkindergarten kann wohl noch im Juni der Schule übergeben werden. Das neue Schuljahr wird dann im neuen, schönen Holzbau gestartet. Im September erhält die Öffentlichkeit Gelegenheit, den neuen Bau zu besichtigen. Weitere Informationen werden folgen.

**Flachdachsanieierung Feuerwehrdepot und Umgestaltung Spielplatz Sunnegrund 1**

Das Flachdach über dem Feuerwehrdepot ist an mehreren Stellen undicht. Es erfordert eine gesamtheitliche Sanierung. Dieser Umstand bietet die Chance, den bestehenden Pausenplatz beim Schulhaus Sunnegrund 1 neu zu gestalten. Vor dem



Kindergarten Hasenberg kurz vor Bauvollendung. Foto: Emil Blau

künftigen Musikschulzentrum soll wieder ein öffentlicher Spielplatz entstehen. Der bestehende Spielplatz, insbesondere die Spielgeräte, sind in einem schlechten Zustand. So oder so müssten sie demnächst ersetzt werden. Für die Sanierung des Flachdachs sind sämtliche Geräte und Installationen zu demontieren.

Der Gemeinderat will diese Chance nutzen, um an gleicher Stelle einen neuen, attraktiven Spielplatz zu realisieren. Über das Projekt der Umgestaltung des Spielplatzes Sunnegrund 1 wird die Sommer Gemeindeversammlung vom 7. Juni entscheiden.

# Andreas Hürlimann kandidiert für Vorstand Grüne Steinhausen

2

**Hanspeter Uster: Meine Mutter ist als Marlis Köpflin in Steinhausen aufgewachsen und zur Schule gegangen. Damals hatte Steinhausen 750 Einwohnerinnen und Einwohner. Heute zählt Steinhausen knapp 10'000 Personen. Was heisst das für dich als Bauchef der Gemeinde?**

Andreas Hürlimann: Unsere Gemeinde hat innert weniger Jahrzehnte ein starkes Wachstum erlebt. Grünflächen sind verschwunden. Der Bedarf an neuer, öffentlicher Infrastruktur steigt. Ansprüche wachsen. Ein besserer Service wird zu Recht gefordert. Ich versuche vorausschauend zu agieren und kluge Entscheide bei Investitionen im Hoch- und Tiefbau herbeizuführen. Gute und intelligent gestaltete Aussenräume sind mir wichtig und verlangen von Privaten wie auch der öffentlichen Hand ein hohes Engagement. Naherholungsgebiete wie der Steinhauser Wald und seine Umgebung sind sehr wertvoll.

**Welche Projekte waren für dich als Bauchef von Steinhausen in den vergangenen dreieinhalb Jahren zentral?**

Es ist sehr viel gelaufen in dieser Zeit. Seien es kleinere Projekte wie der neue Dorfspielplatz, die Auffrischung der Unterführungen beim Bahnhof oder Anpassungen für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Das Generationenprojekt der Zentrumsüberbauung *Dreiklang* durfte ich vom Spatenstich bis zur Eröffnung und darüber hinaus begleiten. Aber auch die Erneuerung und Erweiterung der Sportplätze, die Planung des neuen Musikschulzentrums oder der Umbau des Rathauses sind für unsere Gemeinde wichtig. Unterschiedlichste Bereiche für unterschiedlichste Generationen und Bedürfnisse konnten abgedeckt werden.

**In den Medien konnte ich auch von einem interessanten Holzbauprojekt**



**Hanspeter Uster und Andreas Hürlimann im Gespräch.**

**lesen. Der Kindergarten Hasenberg wurde mit Holz aus dem Steinhauser Wald gebaut. Warum ist dir gerade der Ersatzneubau des Kindergartens Hasenberg so wichtig und ans Herz gewachsen?**

Ein Holzbau weckt Emotionen. Der damit verbundene Bezug zum Steinhauser Wald ist für alle sichtbar und erlebbar. Er ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Das Gebäude setzt in Sachen Energieeffizienz neue Massstäbe. Trotz der hohen Anforderungen haben wir eine gute Architektur geschafft. Auch mit den Baukosten sind wir bis heute auf Kurs. Rundum nachhaltig also: «En gfreuti Sach»!

**Du hast in der bisherigen Amtszeit viel erreicht. Über dein grosses Engagement wird weit über die Gemeindegrenzen hinaus positiv gesprochen. Am 23. Mai wurdest du nun von der Nominationsversammlung der Alternativen - die Grünen des Kantons Zug zum Regierungsratskandidaten nominiert. Was bedeutet das für dich?**

Ein Regierungsratsamt ist ein spannendes Amt. Ich würde es sehr gerne ausüben. Mit nun bald 12 Jahren habe ich viel Erfahrung als Kantonsrat. Die politischen Abläufe und Themen auf Kantonsebene sind mir

bestens bekannt. Durch den Rücktritt von Manuela Weichelt bietet sich mir jetzt eine Möglichkeit, die so schnell nicht wiederkommen wird. Ich fühle mich geehrt und nehme die Herausforderung des Wahlkampfes sehr gerne an.

**Im Gegensatz zu mir - mit damals keinerlei exekutiver Führungserfahrung - kannst du bereits vor einer möglichen Wahl in die Zuger Regierung Erfahrungen aus einem Exekutivamt vorweisen. Wie sehr hat dich dein Engagement im Gemeinderat geprägt?**

Die Arbeit in einer Exekutive, gerade als Bauchef, ist sehr abwechslungsreich und interessant. Ich konnte fachlich und punkto Führung wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich fühle mich gut gerüstet für den Regierungsrat. Auch im Gemeinderat muss bei unterschiedlichen Ansichten eine gemeinsame Haltung gefunden werden. Ein Kollegialgremium kann sich keine Blockaden erlauben. Unterschiedliche Meinungen und Haltungen nehme ich stets ernst. Das hilft enorm, zukunftsgerichtete Kompromisse zu erarbeiten.

**Ist dir die Kandidatur für den Zuger Regierungsrat einfach gefallen?**

# den Regierungsrat

Nein. Ganz und gar nicht. Die Arbeit als Gemeinderat macht wirklich Spass. Mit meinem Team der Abteilung Bau und Umwelt würde ich gerne weiterarbeiten. Es stehen viele wichtige und spannende Themen vor der Tür. Aber nach den Gesprächen in der Partei, aber auch in der Familie und mit Freunden bin ich zum Schluss gekommen, dass ich diesen Schritt wagen möchte. So mache ich ihn nun gerne und voller Überzeugung.

**Du bist seit zwölf Jahren Mitglied des Zuger Kantonsrates. Was fasziniert dich an dieser Arbeit für den Kanton Zug?**

Viele Themen, welche die Arbeit der Gemeinden prägen, werden auf kantonaler Ebene besprochen. Ich finde es überaus wertvoll, stets beide Seiten einzubringen. Die Entscheide im Parlament werden jeweils nicht sofort sichtbar. Ein Entscheid für ein gemeindliches Bauprojekt viel eher. Beide Ebenen prägen unsere Zukunft wesentlich. Ich arbeite gerne für eine nachhaltige, soziale und zukunftsgerichtete Politik im Kanton Zug.

**Du bist seit vielen Jahren Mitglied der engeren Staatswirtschaftskommission. Welche Themen standen in letzter Zeit im Vordergrund?**

Aufgrund der finanziell angespannten Lage der laufenden Rechnung waren Diskussionen um Sparpakete, Steuersenkungen respektive -erhöhungen und Leistungskürzungen im Fokus. Leider! Die nun bereits seit mehreren Jahren geführten Spardiskussionen führen dazu, dass neue Projekte liegen bleiben. Bereits innovative Gedanken bleiben auf der Strecke. Es muss uns gelingen, auch dafür Geld auszugeben. Der Kanton braucht Innovationen.

**Welche Herausforderungen für den Kanton Zug siehst du mittel- bis langfristig?**

Das grosse, schnelle Wachstum frisst



**Andreas Hürlimann: «Ich arbeite gerne für eine nachhaltige, soziale und zukunftsgerichtete Politik.»**

Grünflächen. Die Raumplanung ist gut aufgestellt. Aber unsere Erholungsräume, die zunehmende Mobilität sowie verfügbarer, zahlbarer Wohnraum für alle müssen noch stärker in den Fokus kommen. Auch soziale Fragen dürfen wir nicht weiter beiseite schieben, nur um nochmals über weitere Steuersenkungen zu diskutieren! Ein Staat mit guten Dienstleistungen für alle kostet. Die heutige kantonale Sparpolitik hat mit der übertriebenen Steuersenkungspolitik der Vergangenheit zu tun.

**Wie wichtig ist es dir, dass du Zeit für Beruf und Familie hast?**

Ich habe es sehr geschätzt, dass ich in den letzten zwei Jahren einen Teil der Kinderbetreuung und der Haushaltführung übernehmen konnte. Die Beziehung zu meinem inzwischen 2½-jährigen Sohn ist dabei enorm gewachsen. Das wäre bestimmt anders, wenn ich wochentags von 7 bis 19 Uhr abwesend gewesen wäre. Aber auch die Beziehung zu meiner Frau wurde dadurch noch stärker.

**Während meiner Zuger Regierungszeit war die Vereinbarkeit von Amt und Familie nicht immer einfach.**

**Für unseren ersten Sohn habe ich mir jeden Montag die Zeit ab 16 Uhr reserviert. Der Basler FDP-Regierungsrat Baschi Dürr bleibt einen halben Tag pro Woche zu Hause, um die Kinder zu betreuen und den Haushalt zu verrichten. Kannst du dir das auch vorstellen?**

Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Allerdings mache ich mir keine Illusionen. Es wird nicht immer funktionieren. Die volle Agenda, die Abendtermine und das Arbeiten am Wochenende oder abends gehören zum Amt. Dennoch möchte ich die Flexibilität des Amtes als Regierungsrat bis zu einem gewissen Grad nutzen, um auch tagsüber Zeit mit meinem Sohn zu verbringen. Hanspeter, hast Du mir einen Tipp aus deiner Regierungserfahrung?

**Soblebenwiesmanist. Bereitsein, viel zu lernen. Sich weiterentwickeln. Freude an einer der attraktivsten Führungsaufgaben haben, die es im Berufsleben überhaupt gibt. Andy, ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem weiteren Weg. Ich bin überzeugt, dass die Alternativen - die Grünen mit deiner Nomination auf die richtige Person im Regierungsratswahlkampf gesetzt haben!**

# Veränderungen offen und kritisch angehen

Anastas Odermatt, Kantonsrat

4

**Eine der momentan grössten Veränderung in unserer Gesellschaft ist die Digitalisierung. Landauf, landab wird diskutiert, wie Digitalisierung unser Leben beeinflusst.**

Unter *Digitalisierung* verstehe ich Veränderungen, bei denen bisher analoge Werte und Prozesse neu digital vorliegen. Die *Digitalisierung* birgt Chancen und Risiken. Die Politik, welche die Gesellschaft (mit)gestaltet, muss sich mit diesen Veränderungen auseinandersetzen.

*Digitalisierung* bietet zunächst viele Chancen: Der vereinfachte Zugang zu Wissen oder die vereinfachte Handhabung im Zahlungs- und Nachrichtenverkehr. Auch die Art, wie wir künftig mitbestimmen, wird sich verändern. Diesen Frühling habe ich mich im Kantonsrat dafür eingesetzt, dass E-Voting angegangen wird. Leider hat die Angst vor Veränderungen gesiegt, aber «Gut Ding will Weile haben».

Umso offener wird aktuell das Thema *Blockchain* unter dem Label «Crypto-Valley» debattiert. Die Blockchain-Technologie und mit ihr die Möglichkeit, Wissen über Abläufe und Werte dezentralisiert, sicher und transparent zu speichern und darzustellen, bietet riesige Chancen. Aus politischer Sicht sollte die aktuell bekannteste Anwendung, die Crypto-Währung, in ihrer Gesamtheit betrachtet werden. Das haben wir in einem Kantonsratvorstoss zum Ausdruck gebracht und Chancen,



**Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft.**

vor allem aber auch Risiken aufgezeigt. Die Crypto-Währungen können aktuell sehr einfach für Schlechtes missbraucht werden. Hier muss die Politik Riegel schieben.

*Digitalisierung* birgt auch weitere Risiken: So wird sich die Arbeitswelt markant verändern und Verlierende hervorbringen. Wir müssen unser Bestes geben, damit niemand auf der Strecke bleibt (Stichwort *Weiterbildung und lebenslanges Lernen*). Dabei gilt es, Sorge zu unseren sozialen Auffangnetzen zu tragen, um jenen, die es nicht schaffen, die nötige Sicherheit zu gewähren.

Die *Digitalisierung* mit ihren grossen Chancen für Innovation kostet, neue

Ungleichheiten können entstehen. Zusammen mit Rita Hofer habe ich einen Vorstoss eingereicht: Er hinterfragt die Tatsache, dass der Kanton Kosten für Laptops und Tablets, die Schülerinnen und Schüler für den Unterricht brauchen, den Eltern auferlegt. Auf die obligatorische Schulzeit und den damit verbundenen unentgeltlichen Unterricht wird nicht geachtet. Gesellschaftliche Veränderungen müssen wir offen, aber auch kritisch hinterfragend angehen – dafür setze ich mich ein.

Die Vorstösse sind auf [www.gruene-zug.ch](http://www.gruene-zug.ch) unter «aktuell» Vorstösse aufgeschaltet.

## Termine:

Öffentliche Mitgliederversammlung zur Besprechung der Traktanden der Gemeindeversammlung, Grüne und SP: Donnerstag, 24. Mai, 20.00 Uhr, Sitzungszimmer 1, Dreiklang

Gemeindeversammlung, Donnerstag, 7. Juni, 20.00 Uhr, Gemeindesaal, Dreiklang

Nominationsversammlung Grüne, Samstag, 30. Juni, 10.00 Uhr, Sitzungszimmer 2/3, Dreiklang

Grüne Steinhausen  
[www.gruene-steinhausen.ch](http://www.gruene-steinhausen.ch)  
 Spendenkonto  
 IBAN CH77 0900 0000 6001 6511 4

Kontaktperson  
 Edith Seger Niederhauser  
[steinhausen@gruene-zug.ch](mailto:steinhausen@gruene-zug.ch)  
 041 740 18 85